

Wir
leben
Neu

Neu|Ulm

Stadt Neu-Ulm

Klimaschutzkonzept

der Stadt Neu-Ulm – Kurzfassung



GEFÖRDERT DURCH:

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Neu-Ulm wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Projekttitle: „KSI: Integriertes Klimaschutzkonzept und Aufbau Klimaschutzmanagement Stadt Neu-Ulm“ (Förderkennzeichen: 67K17517)



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

PROJEKTPARTNER

Dieses Projekt ist in Zusammenarbeit der Stadt Neu-Ulm und der energielenker projects GmbH entstanden.

Auftraggeber

Stadt Neu-Ulm
Augsburger Str. 15
89231 Neu-Ulm

Auftragnehmer

energielenker projects GmbH
Auberlenstraße 13B
70736 Fellbach

Neu|Ulm

Stadt Neu-Ulm

 **energielenker**

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Klima hat sich in den letzten Jahren weltweit, aber auch in unserer Region verändert. Sei es beispielsweise durch Extremwetterereignisse oder Phasen der Dürre und Hitze – der Klimawandel ist auch bei uns spürbar. Die Reduktion und Vermeidung von klimawirksamen Treibhausgasemissionen und die Anpassung an den Klimawandel sind zentrale Aufgaben dieser Zeit, um den Klimawandel zu verlangsamen und dessen Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft zu verringern.

Die Stadt Neu-Ulm hat in der Vergangenheit bereits einige Klimaschutzmaßnahmen angestoßen und umgesetzt. Mit der Einberufung eines Klimaschutzbeirates, der Etablierung eines Klimaschutzmanagements und der politischen Unterstützung konkreter Klimaziele haben wir seit 2022 die Rahmenbedingungen für eine Verstärkung des Klimaschutzes in der Stadt kontinuierlich verbessert. Gemeinsam wollen wir so die Stadt Neu-Ulm bis zum Jahr 2040 treibhausgasneutral gestalten.

Das vorliegende Klimaschutzkonzept baut auf den bereits umgesetzten Projekten auf und stellt den strategischen Fahrplan für die kommenden Jahre dar, um Klimaschutz in Neu-Ulm zu verstärken, Emissionen zu reduzieren und die Stadt an den Klimawandel anzupassen.



In einem umfangreichen Prozess haben in den letzten anderthalb Jahren die Stadtverwaltung, Vertreter*innen der politischen Fraktionen, der lokalen Wirtschaft sowie Initiativen, Vereine und die Bürgerschaft unserer Stadt Vorschläge für die Gestaltung des Klimaschutzes eingebracht. Der daraus entstandene Maßnahmenkatalog stellt den Mittelpunkt der künftigen Klimaschutzarbeit der Stadt Neu-Ulm dar.

Wir müssen uns unserer Verantwortung – auch für die folgenden Generationen – bewusst sein. Ich bin überzeugt davon, dass wir auch auf lokaler Ebene gemeinsam einen Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise leisten können und freue mich darauf, mit Ihnen den Wandel zu einer nachhaltigen Zukunft zu gestalten.

Ihre



WARUM ERSTELLT DIE STADT NEU-ULM EIN INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT?

Der Klimawandel präsentiert sich mit spürbaren Herausforderungen, darunter steigende Temperaturen, Extremwetterereignisse, schmelzende Gletscher und ein Anstieg des Meeresspiegels. Treibhausgasemissionen, hauptsächlich durch menschliches Handeln verursacht, sind laut Experten die Hauptverursacher der globalen Erwärmung. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits weltweit zu beobachten, auch in Deutschland, mit vermehrt auftretenden Extremwetterereignissen und ökonomischen Konsequenzen. Die Stadt Neu-Ulm bleibt von diesen Entwicklungen nicht verschont.

Die Entwicklung einer Strategie, um eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft zu gestalten, ist daher von entscheidender Bedeutung.

Die Bundesregierung hat das ehrgeizige Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 %, bis 2040 um 88 %, und bis 2045 um 100 % zu senken. Daher fördert sie seit 2008 die Erstellung von kommunalen Klimaschutzkonzepten.

Die Stadt Neu-Ulm hat die Entscheidung getroffen, eine Treibhausgasneutralität bis 2040 herzustellen, angelehnt an die Ziele des Freistaats Bayern. Um dies zu erreichen hat die Stadt Neu-Ulm ein integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) erstellt. Das IKSK wird durch einen Kli-

maschutzmanager umgesetzt und orientiert sich an den Vorgaben des Fördermittelgebers. Einer der Hauptgründe für die Erstellung des IKSK ist es, die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen und die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Zu Beginn wurde der Ist-Zustand vor Ort festgehalten und eine Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt. Darauf aufbauend wurden die Potenziale Neu-Ulms analysiert und ein Trend- sowie Klimaschutzszenario erstellt, um das Ziel der Treibhausgasneutralität zu erreichen. Schon heute steht fest: Um das Ziel der Treibhausgasneutralität zu erreichen, werden Veränderungen auf jeden von uns zukommen. Zum Teil werden wir uns aus unserer Komfortzone herausbewegen müssen. Es wird ein massiver Ausbau an Erneuerbaren Energien erforderlich sein, die Art wie wir uns im Verkehr bewegen wird sich verändern müssen und auch der überwiegende Teil unsere Wohnungen und Häuser wird sich von fossilen Energien verabschieden müssen.

Der Klimawandel ist eine Herausforderung, aber wir haben die Möglichkeit, sie anzugehen und eine positive Veränderung herbeizuführen. Indem wir uns zusammenschließen und mutige Entscheidungen treffen, können wir eine Welt schaffen, die unseren Kindern und Enkeln stolz hinterlassen werden kann.

WELCHEN NUTZEN HAT EIN INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DIE STADT NEU-ULM?

Das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) der Stadt dient als Grundlage für Entscheidungen über kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen bis 2040. Es zeigt den aktuellen Status von Energieverbrauch und Emissionen in verschiedenen Sektoren sowie Potenziale zur Minderung auf. Die städtische Planung erfolgt auf verschiedenen Ebenen, von

übergeordneten Vorgaben bis zu konkreten Umsetzungsplänen. Die Herausforderung für die Stadtverwaltung liegt in der Entwicklung einer ganzheitlichen Klimaschutzstrategie und der Umsetzung von Maßnahmen unter Berücksichtigung von Finanzierung, Machbarkeit und Bürgerbeteiligung. Das IKSK bietet die Leitlinien für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

BRD und Bayern	
Übergeordnete Vorhaben	<ul style="list-style-type: none">▶ Landesplanung▶ Regionalplanung
Stadt Neu-Ulm	
Kommunale Leitlinien & Planungsinstrumente	<ul style="list-style-type: none">▶ Flächennutzungsplan (FNP)▶ Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)▶ Integriertes Digitalisierungskonzept (IDEK)
Energetische Planungsinstrumente	<ul style="list-style-type: none">▶ Energienutzungsplan (ENP)▶ Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK)
Kommunale Wärmeplanung	<ul style="list-style-type: none">▶ Kommunaler Wärmeplan
Stadtwerke - Versorgungsunternehmen	
Netzplanung	<ul style="list-style-type: none">▶ Netzentwicklungs-, Transformationspfade▶ Dekarbonisierungsfahrpläne
Quartiersplanung / Quartierskonzepte	<ul style="list-style-type: none">▶ Energetische Quartierskonzepte
Stadt Neu-Ulm	
Bauleitplanung	<ul style="list-style-type: none">▶ Bebauungspläne▶ Umsetzung

Verbindlichkeit und Detaillierungsgrad zunehmend

WIE KANN AUF DEN KLIMAWANDEL REAGIERT WERDEN?

Zur Bewältigung des Klimawandels müssen sowohl Maßnahmen zum Klimaschutz als auch zur Klimaanpassung ergriffen werden. Klimaschutz bezeichnet dabei Aktivitäten, die den menschlichen Einfluss auf das Klima reduzieren und damit weitere klimatische Veränderungen abwenden. In erster Linie soll dazu der Verbrauch von fossilen Energieträgern bzw. der Ausstoß von Treibhausgasen bis

2040 auf Netto-Null in Neu-Ulm gesenkt werden. Dazu wird der Strom zukünftig durch regenerative Energiequellen wie Sonne, Wind oder aus Biomasse erzeugt werden müssen. Gleichzeitig werden die bestehenden Energieträger wie Erdgas, Heizöl, Diesel oder Benzin in den Bereichen Wohnen und Verkehr durch regenerative Energie ersetzt werden müssen.

WARUM IST KLIMASCHUTZ EINE GEMEINSCHAFTSAUFGABE?

Klimaschutz betrifft alle Menschen in der Stadt Neu-Ulm. Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes erfolgte daher unter Mitwirkung vieler verschiedener Akteure im Stadtgebiet. Hierfür wurden der bestehende Klimaschutzbeirat ebenso wie die Politik frühzeitig in die Konzepterstellung eingebunden. Des Weiteren fanden jeweils ein Workshop mit der Wirtschaft und einer mit der Bürgerschaft der Stadt Neu-Ulm, sowie eine Online-Umfrage der Bevölkerung statt.

Durch die Beteiligung und frühzeitige Einbindung sollte die Akzeptanz des Konzeptes maßgeblich gesteigert werden. Hinzu kommt, dass die lokalen Akteure über ein spezifisches Expertenwissen bzgl. der Bedingungen und Verbesserungspotenziale vor Ort verfügen und diese deshalb in der Erarbeitung des Klimaschutzkonzept-

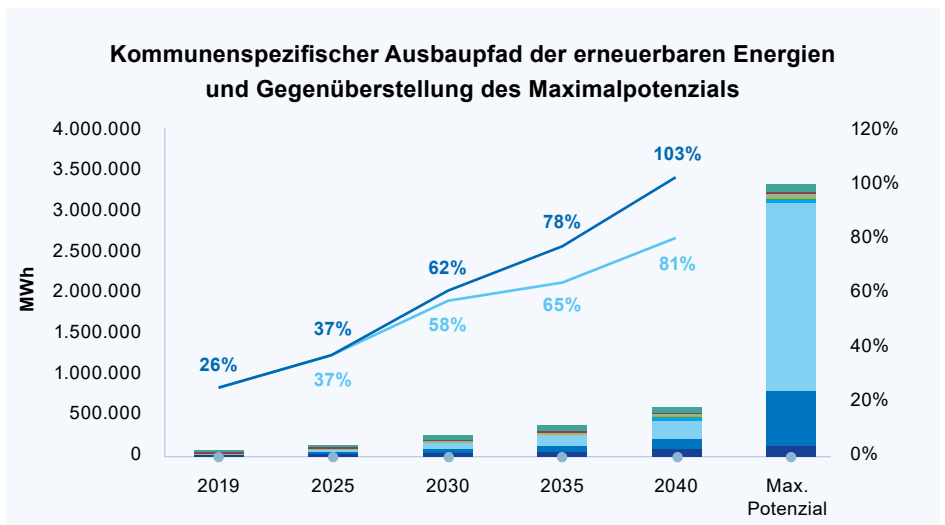
tes Berücksichtigung finden konnten. Zu den relevanten Akteuren im Stadtgebiet zählen neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Projektteams der Stadtverwaltung auch Bürgerinnen und Bürger, örtliche Industrie- und Gewerbebetriebe, Handwerksbetriebe, Architektur- und Planungsbüros, Wohnungsunternehmen, Umweltorganisationen, Vereine und Institutionen, kirchliche Einrichtungen, Investorinnen und Investoren, Banken, die Forst- und Landwirtschaft, Schulen sowie die Region Donau-Iller.



WELCHE WICHTIGEN ERGEBNISSE FÜR DIE ENERGETISCHE IST-SITUATION UND DIE POTENZIALE DER STADT NEU-ULM ERGEBEN SICH AUS DEM KLIMASCHUTZKONZEPT?

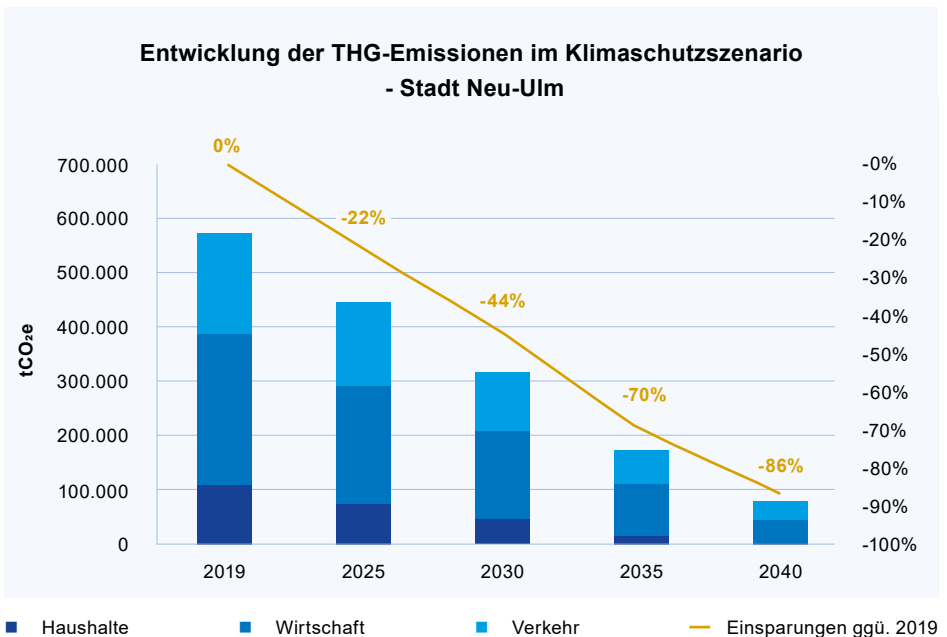
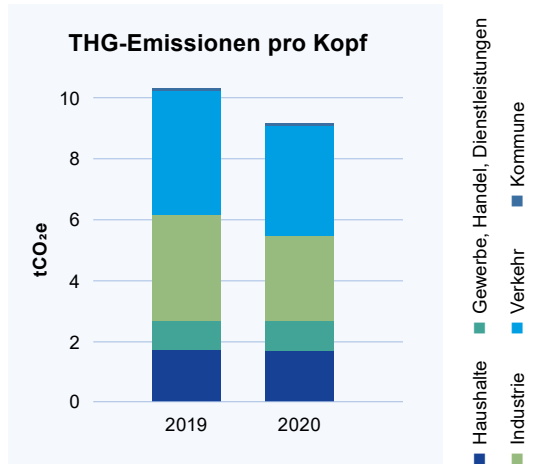
In der neuen Klimaschutzstrategie liegt der Fokus darauf, Energie zu sparen und auf erneuerbare Energiequellen umzusteigen. Im Jahr 2019 betrug der Gesamtenergieverbrauch im Stadtgebiet 1.996 GWh, wobei Verkehr und Industrie die größten Anteile mit 39 % bzw. 33 % hatten. Die größten Einsparpotenziale liegen in der Effizienzsteigerung im Verkehr durch E-Mobilität, im Ausbau klimafreundlicher Verkehrsinfrastruktur, der Sanierung von Gebäuden und dem Umstieg auf erneuerbare Energieträger beim Heizen. Nach dem Klimaschutzenszenario

könnten diese Maßnahmen bis 2030 zu einer Gesamtenergieeinsparung von etwa 14 % und bis 2040 sogar von bis zu 24 % führen. Der verstärkte Einsatz von Strom im Wärme- und Mobilitätssektor wird jedoch den Stromverbrauch bis 2040 voraussichtlich um 237 % erhöhen. Dies ist jedoch nur sinnvoll, wenn der verwendete Strom hauptsächlich aus erneuerbaren Energiequellen stammt. Um die Treibhausgasemissionen drastisch zu senken, ist ein massiver Ausbau erneuerbarer Energien erforderlich. Im Stadtgebiet wurden Potenziale für erneuerbare Energien



- Dach-PV
- Agri-PV
- Freiflächen-PV
- Klär-, Deponie- & Grubengas
- Windenergie
- Bioenergie
- Wasserkraft
- KWK aus Wärmenetzen
- Anteil am Strombedarf ohne PtG
- Anteil am Strombedarf im Klimaschutzenszenario
- Anteil am Maximalpotenzial

abgeschätzt, und es wird erwartet, dass die eingespeiste regenerative Energie bis 2040 um das 7-8-fache auf etwa 605.000 MWh steigt. Besonders vielversprechend sind dabei Freiflächen- und Dach-Photovoltaikanlagen. Durch die Kombination von Energieeinsparung und dem Einsatz erneuerbarer Energien soll der spezifische Wert für die Treibhausgasemission pro Einwohner bis 2040 von 10,3 Tonnen pro Jahr auf 1,2 Tonnen pro Jahr reduziert werden.



KLIMASCHUTZZIELE

Auf Basis der Ergebnisse der Energie- und Treibhausgasbilanz, Potentialanalyse und der Beteiligung der städtischen Akteure wurden Klimaschutzziele definiert und Klimaschutzmaßnahmen entwickelt, um diese Ziele zu erreichen.

+54 %



ALTERNATIVE ANTRIEBE

Erhöhung von aktuell ca. 6 %
auf 60 % bis 2040

- 20-25 % MIV

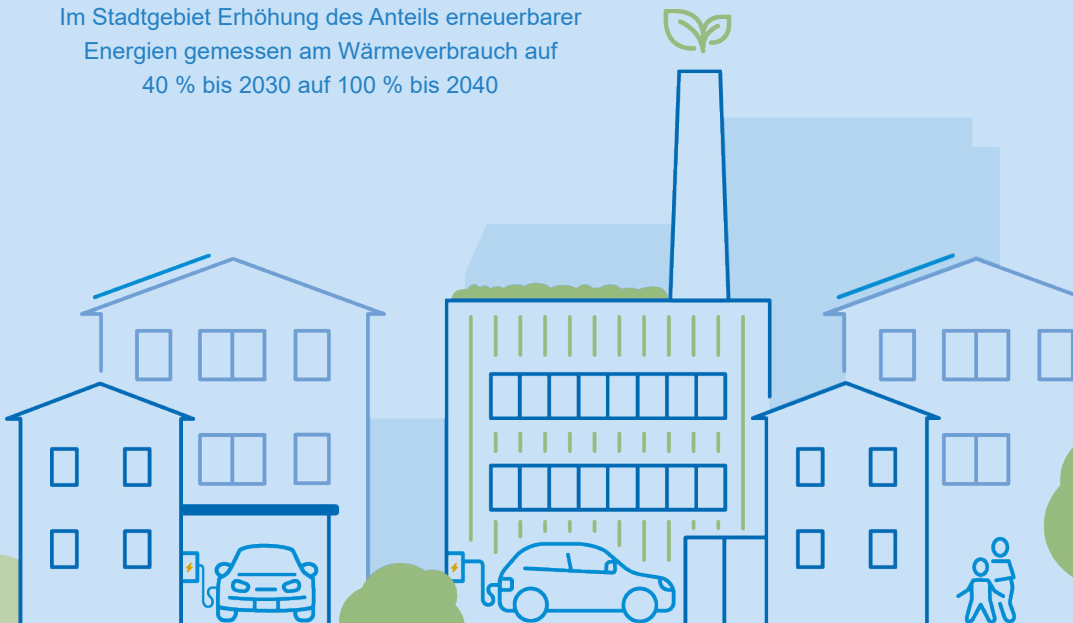
FAHRLEISTUNG

Minderung der Fahrleistung des motorisierten Individualverkehrs um 10 % bis 2030 und um 20 - 25 % bis zum Jahr 2040



WÄRME AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

Im Stadtgebiet Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien gemessen am Wärmeverbrauch auf 40 % bis 2030 auf 100 % bis 2040





STROMERZEUGUNG VOLLSTÄNDIG AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

Im Stadtgebiet Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien gemessen am Stromverbrauch auf 60 % bis 2030 und 100 % bis 2040



KOMPENSATION VON RESTEMISSIONEN

Nicht vermeidbare Restemissionen werden nach 2040 kompensiert

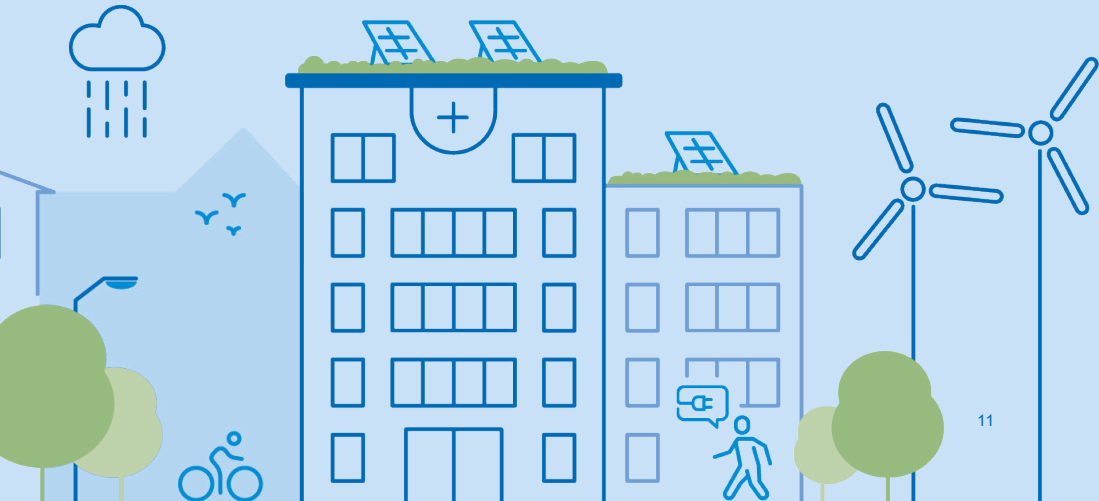
REDUKTION DER THG- EMISSIONEN GEGENÜBER 2019

Bis 2030 um 50 % von

10,3 t CO₂ auf 5,2 t CO₂ pro Kopf

Bis 2040 um 85 % von

10,3 t CO₂ auf 1,6 t CO₂ pro Kopf



LEITBILD DES KLIMASCHUTZ-KONZEPTS DER STADT NEU-ULM

Neben den quantitativen Zielen wurden zudem Leitziele definiert. Diese qualitativen Ziele stellen Leitgedanken dar, die bei der Umsetzung der Maßnahmen und allen weiteren Aktivitäten der Stadt Berücksichtigung finden sollen. Die Ziele wurden für die sechs verschiedenen Handlungsfelder und deren Maßnahmen formuliert. So werden die Bemühungen in allen Bereichen der Klimaschutzarbeit an klaren Maximen ausgerichtet.



HANDLUNGSFELD 1 Übergeordnete strategische Maßnahmen

Leitziele

Die Stadt Neu-Ulm engagiert sich intensiv im Bereich Energie und Klimaschutz, indem sie Ressourcen für die Umsetzung ihrer Ziele bereitstellt. Ihr Fokus liegt auf der Priorisierung von Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, der Steigerung der Energieeffizienz und dem Ausbau erneuerbarer Energien. Durch klare Tätigkeitsfelder im Bereich Energie und Klimaschutz werden vorhandene Ressourcen möglichst effizient genutzt. Die fortlaufende Teilnahme am European Energy-Award-Prozess dient dabei als Leit- und Führungsinstrument, um energiepolitische Aktivitäten zu bündeln.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Neu-Ulm?

Etablierung des Klimaschutzes als zentrale Verwaltungsaufgabe

In der Stadt Neu-Ulm ist Klimaschutz eine Querschnittsaufgabe, die verschiedene Fachabteilungen mit unterschiedlichen Ansätzen und Zielen betrifft. Um Zielkonflikte zu vermeiden, wurde das Klimschutzmanagement (KSM) als zentrale Verwaltungsaufgabe etabliert. Die Koordination und Weiterentwicklung des KSM in der Abteilung Umwelt und Mobilität sind entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen.

Ein transparenter und langfristiger Klimaschutzprozess erfordert die Koordinierung von Aktivitäten wie Projektmanagement, interdisziplinäre Zusammenarbeit,

Datenerfassung, Netzwerkbildung und Information an den Stadtrat.

Etablierung eines Klimaanpassungsmanagements

Die Einführung eines Klimaanpassungsmanagements ist dringend erforderlich, um bestehende Anstrengungen zu koordinieren und zu optimieren. Ein zentrales Management übernimmt Aufgaben wie Wissensmanagement, Fördermittelakquisition und Risikomanagement. Neben den Planungsgrundlagen sollte ein Klimaanpassungskonzept erstellt werden, das thermische Belastungen und die Vulnerabilität von Bevölkerung und Infrastrukturen berücksichtigt.

Kommunale Wärmeplanung

Die kommunale Wärmeplanung (kWP) für Neu-Ulm ähnelt einem integrierten Klimaschutzkonzept und entwickelt einen strategischen Fahrplan zur Klimaneutralität im Wärmesektor auf Stadtebene. Sie umfasst eine Bestandsanalyse, Potenzialanalyse,

die Festlegung eines Zielszenarios für eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2040 und eine Wärmewendestrategie mit konkreten Maßnahmen. Die Planung bildet die Entscheidungsgrundlage für weitere Detailplanungen und berücksichtigt vorhandene Konzepte wie den Energienutzungsplan und das integrierte Klimaschutzkonzept.

Klimagerechte Bauleitplanung

Bei künftigen Bauprojekten in Neu-Ulm sollen Energie- und Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und Klimawandelanpassung von Anfang an systematisch in kommunale Planungsprozesse und Bauleitpläne integriert werden. Ein Leitfaden mit themenspezifischen Standards soll entwickelt und verbindlich eingeführt werden. Dabei spielen die Freihaltung von Luftleitbahnen, effiziente Wohnraumnutzung, Reduzierung des Flächenverbrauchs, energetische Stadtstruktur, Förderung erneuerbarer Energie, Mobilitätswende, Klimafolgenanpassung und integriertes Regenwassermanagement eine zentrale Rolle.



HANDLUNGSFELD 2

Vorbild Stadtverwaltung

Leitziele

Die Stadt Neu-Ulm strebt bis 2028 an, die Treibhausgasemissionen ihrer Verwaltung durch einen detaillierten Plan zu eliminieren. Dies beinhaltet die Umsetzung emissionsfreier Betriebsabläufe in Verwaltungsgebäuden und -anlagen, sowie die Kompensation nicht vermeidbarer Emissionen. Bauvorhaben sollen höchsten energetischen und ökologischen Standards genügen, von Photovoltaikanlagen bis hin zu Dachbegrünungen. Gleichzeitig setzt Neu-Ulm auf eine effiziente Energieverwaltung mit vollständiger Auswertung der Verbräuche in Gebäuden, städtischer Infrastruktur und dem Fuhrpark. Die Stadt fördert umweltbewusstes Verhalten in der Verwaltung, etabliert eine Organisationsstruktur für Mitarbeiterideen zur Verbesserung und betreibt einen energieeffizienten, emissionsarmen Fuhrpark.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Neu-Ulm?

Etablierung eines Energiemanagementsystems für die kommunalen Liegenschaften

Neu-Ulm plant die Einführung eines umfassenden Energiemanagements, das auf klaren Kompetenzen, regelmäßigen Schulungen und der Einbindung aller relevanten Akteure basiert. Ein zentraler Schritt ist die Schaffung der Position "Energiemanagement/Energiebeauftragter", die

für kontinuierliches Energie-Controlling, die Erstellung von Energieberichten und die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen verantwortlich ist.

Sanierungsfahrplan für kommunale Gebäude

In Neu-Ulm ist die Steigerung der Energieeffizienz kommunaler Gebäude ein Ziel. Hierfür spielt ein strukturierter Sanierungsfahrplan eine entscheidende Rolle, der Bestandsaufnahme, Zielsetzung, Maßnahmenplanung, Zeit- und Kostenplanung, Finanzierung, Umsetzungscoordination und Qualitätskontrolle umfasst. Dabei werden Synergien mit anderen Maßnahmen genutzt, und das Energiemanagement gewährleistet eine kontinuierliche Überwachung der Energieverbräuche.

PV-Ausbau auf städtischen Gebäuden und Flächen

Um die städtische Vorbildfunktion zu erfüllen und den CO₂-Ausstoß der städtischen Liegenschaften zu reduzieren, plant Neu-Ulm die öffentlichkeitswirksame Ausstattung aller geeigneten Dachflächen mit PV-Anlagen. Die Umsetzungsstrategie sieht vor, Bestandsgebäude über Dachflächenpacht in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm mit PV-Anlagen auszustatten.

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Kommunen können die Verkehrsmittelwahl ihrer Mitarbeiter mit einem betrieblichen Mobilitätsmanagement (BMM) beeinflussen. Das BMM in Neu-Ulm zielt

darauf ab, durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigtenmobilität, Dienstreise- und Fuhrparkmanagement sowie Kunden- und Wirtschaftsverkehre nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu fördern. Die Maßnahmen umfassen unter anderem die Elektrifizierung des Fuhrparks, attraktivere Job-Tickets, Förderung des Radverkehrs und die Optimierung von Dienstreiseregulungen.

Berücksichtigung des Klimaschutzes und Klimafolgenanpassung bei der Haushaltsplanung

Die Maßnahme zielt darauf ab, jährlich Mittel für Klimaschutzaktionen bereitzustellen und eine transparente Haushaltsplanung zu ermöglichen. Ein eingeführter Klimabericht zeigt geplante Klimaschutzausgaben auf. Die Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen hinweg bei Sachmittel-Ausgaben für Klimaschutz ist ein Kernaspekt.

Nachhaltige Beschaffung

Die Stadt Neu-Ulm integriert Nachhaltigkeitskriterien umfassend in ihr Beschaffungswesen, von Strom bis zu Arbeitskleidung und Fahrzeugen. Um den steigenden Bedarf an energieeffizienten Produkten zu erfüllen, entwickelt die Stadt Orientierungshilfen, die regelmäßig aktualisiert werden. Klar definierte Kriterien und regelmäßige Aktualisierungen sollen transparente und nachhaltige Beschaffungspraktiken sicherstellen, wobei auch Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung berücksichtigt werden.

Digitalisierung am Arbeitsplatz

Die Stadt Neu-Ulm setzt auf Digitalisierung in der Verwaltung, um Prozesse zu beschleunigen. Dies beinhaltet die Ausstattung von Verwaltungseinheiten mit flexibler Hardware, digitale Verwaltungsverfahren und Online-Anträge für Bürger. Zudem wird die Transparenz durch digitale Akteneinsicht und Informationsbereitstellung zu Klima- und Energiethemen verbessert.

Ressourceneinsparung und Nutzersensibilisierung am Arbeitsplatz

Die Stadt Neu-Ulm plant die Einführung eines Ressourcensparprogramms in städtischen Gebäuden, insbesondere in Bildungseinrichtungen. Durch die Anpassung des Nutzerverhaltens sollen bis zu 15 % Energie eingespart werden.

Leuchtturmprojekt nachhaltige Gewerbegebieteentwicklung

Die Maßnahme zur gewerblichen Bauflächenentwicklung setzt auf sparsame Flächennutzung und ökologische Aspekte im Flächennutzungsplan (FNP) und Bebauungsplan. Integrierte Verkehrsplanung betont nachhaltige Mobilität. Bei Grundstücksvergabe werden nachhaltige Praktiken und CO₂-Neutralität bewertet. Die Förderung erneuerbarer Energien wird sektorübergreifend angegangen, auch unter Einbeziehung des bestehenden Gewerbegebiets.

HANDLUNGSFELD 3

Energieerzeugung und -versorgung

Leitziele

Neu-Ulm strebt an, den Anteil erneuerbarer Energiequellen auf ihrem Gebiet zu erhöhen und so die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Die Planung bezieht Wirtschaftlichkeitsanalysen ein und fördert die Erzeugung von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien sowie die Sektorenkopplung.

Die Stadt setzt bei der Umstellung der Fernwärmeerzeugung auf erneuerbare Energien, plant einen kommunalen Wärmeplan und fördert die Nutzung von Abwärme. Gleichzeitig setzt sich die Stadt politisch für den Ausbau der Windenergie ein und möchte Bürgerbeteiligung sowie lokale Wertschöpfung im Zuge des erneuerbaren Energieausbaus fördern.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Neu-Ulm?

Untersuchung von Tiefengeothermie

Die Stadt Neu-Ulm strebt an, das Potenzial der Tiefengeothermie als nachhaltige Energiequelle für einen bedeutenden Teil des Fernwärmebedarfs zu prüfen. In Zusammenarbeit mit der Firma eavor GmbH und der SWU werden geologische Analysen und technische Machbarkeitsstudien durchgeführt. Die Stadt unterstützt die Untersuchung durch die Identifikation von Eignungsflächen, Öffentlichkeitsarbeit



und Förderung der Akzeptanz durch Bürgerbeteiligung.

Ausbau der Windenergie

Die Stadt Neu-Ulm plant den verstärkten Ausbau von Windenergieanlagen, um den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen und die Klimaziele zu erreichen. Die vorläufige Potenzialanalyse ergab etwa 11 mögliche Standorte für Windenergieanlagen mit einer geschätzten Stromerzeugung von 165.000 MWh pro Jahr. Die Stadt unterstützt den Ausbau durch Identifikation von Eignungsflächen, Informationsveranstaltungen, Bürgerbeteiligung und Förderung lokaler Wertschöpfung.

Ausbau von Freiflächen- und Agri-PV in Vereinbarung mit dem Naturschutz

Die Stadt Neu-Ulm hat eine Standortuntersuchung für Freiflächen-Photovoltaikanlagen durchgeführt, um Konflikte zu vermeiden. Das Standortkonzept ermöglicht einen schrittweisen Ausbau im Stadtgebiet, wobei nicht alle Potenzial-

flächen genutzt werden sollen. Die Stadt überwacht den Ausbaustand, bietet Informationen und pflegt direkte Kontakte zu Eigentümern und Investoren.

Ausbau der Photovoltaik auf Gewerbeflächen

Die Stadt Neu-Ulm plant, das Potenzial solarer Energien auf Gewerbedächern zu steigern. Hierzu wird eine Potenzialstudie durchgeführt, die vorhandene Möglichkeiten quantifiziert. Zusätzlich soll eine Solarpartnerschaft lokale Ansprechpartner mobilisieren und den Erfahrungsaustausch fördern.

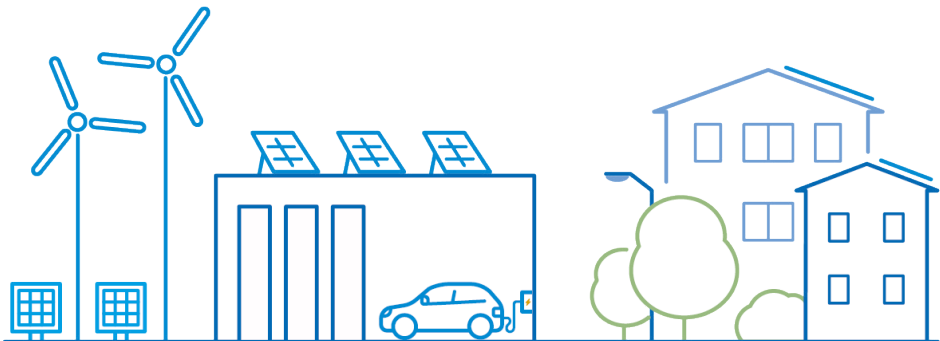
Unterstützung von Bürgerenergieprojekten

Die Stadt Neu-Ulm strebt an, Bürgerenergieprojekte zu fördern und aktiv zu unterstützen. Dies umfasst verschiedene Kooperationsmöglichkeiten, wie Beteiligungsangebote über die Stadtwerke, die Verpachtung städtischer Flächen für erneuerbare Energieanlagen, die eigene Betreibung von Anlagen oder die Unter-

stützung und Öffentlichkeitsarbeit für Energiegenossenschaften. Die Förderung von Bürgerenergieprojekten trägt zur dezentralen Energieerzeugung, Gemeinschaftsbeteiligung und Akzeptanz erneuerbarer Energien bei.

WELCHE ZIELE HAT NEU-ULM IM BEREICH ENERGIEERZEUGUNG & -VERSORGUNG?

- ▶ Ausbau der Produktion von erneuerbaren Energien im Stadtgebiet
- ▶ Umsetzung eines kommunalen Wärmeplans
- ▶ Förderung des Ausbaus der Windenergie
- ▶ Intensive Bürgerbeteiligung bei der Planung und Umsetzung



HANDLUNGSFELD 4

Mobilität

Leitziele

Die Stadt Neu-Ulm plant, Bürger durch gezielte Maßnahmen über umweltfreundliche Mobilitätsangebote zu informieren und zur Umsetzung zu motivieren. Ab 01.01.2024 übernimmt die Stadt die Aufgabenträgerschaft für den ÖPNV, um diesen aktiv zu verbessern.

Sie strebt eine gemeinsame Erstellung eines Nahverkehrsplans mit Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm an, um regionale Qualitätsstandards zu etablieren. Dabei fördert Neu-Ulm umweltschonende Mobilitätsformen, unterstützt den Ausbau der Regio S-Bahn Donau-Iller, verbessert die Anbindung an den ÖPNV in Siedlungsgebieten und schafft Voraussetzungen für Lade- und Tankinfrastruktur sowie multimodale Mobilitätsstationen.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Neu-Ulm?

Attraktivitätssteigerung des ÖPNV

Mit der Übernahme der Aufgabenträgerschaft kann die Stadt Neu-Ulm den ÖPNV selbst steuern und gestalten. Das Ziel ist eine deutliche Verbesserung des ÖPNV-Angebots, um mehr Menschen zum Umstieg zu bewegen. Gemeinsam mit der Stadt Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm wird ein Nahverkehrsplan für das Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm erstellt, um das



ÖPNV-Angebot zu optimieren und aufeinander abzustimmen.

Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur

Die Stadt Neu-Ulm strebt eine Förderung des Radverkehrs an, indem sie kontinuierlich die vorhandene Radinfrastruktur verbessert.

Maßnahmen dazu sind im jährlich aktualisierten Radverkehrskonzept festgelegt und umfassen bauliche Verbesserungen, Markierungen, Geschwindigkeitsreduzierungen sowie Ausbau von Abstell- und Serviceeinrichtungen.

Förderung von Shared Mobility durch den Aufbau von Mobilitätsstationen

Neu-Ulm plant die Einführung von Mobilitätsstationen als Alternative zum Auto. Diese Stationen integrieren verschiedene Verkehrsangebote wie ÖPNV, Radabstellanlagen, Carsharing und Fahrradverleih. Das Ziel ist, ein vielfältiges und wohnortnahes Mobilitätsangebot

zu schaffen, um die Mobilitätswende zu unterstützen und die Attraktivität von Wohnquartieren zu steigern. Das Neubaugebiet "Wohnen am Illerpark" wird als Pilotstandort dienen, und eine SWU-App soll digitale und intermodale Mobilitätsnutzung fördern.

Ausbau der Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum

Für eine umfassende Ermöglichung emissionsfreier Fahrten im Alltag durch batteriebetriebene Fahrzeuge ist der Ausbau der Ladeinfrastruktur entscheidend. Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm und private Akteure treiben den Ausbau voran, wobei die Stadt bei der Bereitstellung von Flächen im öffentlichen Raum unterstützt.

WELCHE ZIELE HAT NEU-ULM IM BEREICH MOBILITÄT?

- ▶ Gemeinsame Erstellung eines Nahverkehrsplans mit Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm
- ▶ Förderung umweltschonender Mobilitätsformen
- ▶ Ausbau der Regio S-Bahn Donau-Iller
- ▶ Verbesserung der ÖPNV-Anbindung in das Siedlungsgebiet
- ▶ Schaffung der Voraussetzungen für nachhaltige Lade- und Tankinfrastruktur



HANDLUNGSFELD 5

Klimaanpassung und Biodiversität

Leitziele

Die Stadt Neu-Ulm setzt sich verstärkt für Klimaanpassung und Biodiversität ein, um den Herausforderungen des Klimawandels und des Biodiversitätsverlusts entgegenzuwirken. Durch Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung und Förderung der Biodiversität sollen Ökosysteme wiederhergestellt, der Treibhausgasausstoß reduziert und die Resilienz gegenüber den Klimawandelfolgen gestärkt werden.

Die Stadt hat hierfür die übergeordnete Maßnahme zur Etablierung eines Klimaanpassungsmanagements im Klimaschutzkonzept mit aufgenommen.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Neu-Ulm?

Nutzung natürlicher CO₂-Senken

Die Maßnahme zielt darauf ab, CO₂ aus der Atmosphäre zu absorbieren und zu speichern, um nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen teilweise zu kompensieren. Sie umfasst Wiederaufforstung, Moorschutz, nachhaltige Landwirtschaft und Bewusstseinsbildung. Wälder dienen als effiziente CO₂-Senken, während der Schutz von Mooren und nachhaltige Landwirtschaft zur Kohlenstoffbindung im Boden beitragen.



Naturnaher Starkregen- und Hochwasserschutz

Die Stadt Neu-Ulm erstellt unter Berücksichtigung von Topographie, Kanalnetz und Gewässern Starkregengefahrenkarten für besonders gefährdete Ortsteile. Diese Karten dienen dazu, Gefahrenstellen zu identifizieren und gezielte Maßnahmen wie die Schaffung von Retentionsflächen, Bauleitplanung, Regenrückhaltung und Entsiegelung umzusetzen.

Freiflächengestaltungssatzung

Die Maßnahme ermöglicht es den Gemeinden, Vorgaben zur äußeren Gestaltung von Gebäuden, Begrünung und Platzierung beweglicher Abfallbehälter zu erlassen.

In Neu-Ulm werden hierfür angepasste Standards formuliert, um Art. 7 Abs. 3 Bay-BO zu konkretisieren. Dieser Artikel legt fest, dass unbebaute Flächen auf bebauten Grundstücken wasseraufnahmefähig und begrünt oder bepflanzt sein müssen, sofern keine anderen Nutzungserfordernisse dagegen sprechen.

Alleenkonzept

Das Alleenkonzept für Neu-Ulm fokussiert auf die Schaffung von Alleen und Baumreihen entlang von Verkehrsachsen im Außenbereich.

Standorte werden unter Berücksichtigung von Nutzungen, fachlichen Vorgaben und Eigentumsverhältnissen durch Bestandsaufnahme und Bewertung ermittelt. Artenschutzbelange werden einbezogen, um spätere Konflikte im Biotopverbund Neu-Ulm zu verhindern. Die Ergebnisse fließen in den Biotopverbund ein.

WELCHE ZIELE HAT NEU-ULM IM BEREICH KLIMANPASSUNG?

1. Stärkung der Resilienz gegenüber Klimaveränderungen
2. Vermeidung und Reduzierung von Flächenversiegelung
3. Wiederherstellung von Ökosystemen
4. Neuanlage und Ausbau von Grünflächen
5. Schaffung von Senken zur Kompensation von Emissionen



HANDLUNGSFELD 6

Netzwerke & Kooperationen

Leitziele

Die Stadt Neu-Ulm setzt stark auf Wissensvermittlung, Berichterstattung und Motivation im kommunalen Klimaschutz. Dazu gehört die öffentliche Begleitung von Maßnahmen, die Kommunikation mit Akteuren im Stadtgebiet und die Vernetzung verschiedener Partner. Die Stadt plant die Einrichtung eines zentralen digitalen Informationsangebots für Daten und Klimaschutzmaßnahmen. Über verschiedene Kommunikationskanäle informiert sie zielgruppenspezifisch über aktuelle Themen wie energieeffizientes Bauen und Sanieren. Der Klimaschutzbeirat unterstützt die Umsetzung der Ziele und berät bei relevanten Entscheidungen. Neu-Ulm sucht aktiv Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Initiativen, Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um innovative Technologien zu fördern. Das Ziel ist eine gesteigerte Aufmerksamkeit für den Klimaschutz sowie Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Neu-Ulm?

Digitale Plattform für Kommunikation von Daten und Klimaschutzmaßnahmen

Die Klimaschutzstrategie der Stadt Neu-Ulm zielt darauf ab, bis 2040 eine klimaneutrale Stadt zu erreichen, wobei die

Mitwirkung von Bürgern, Gewerbe und Unternehmen entscheidend ist. Die städtische Treibhausgasbilanz, unterteilt in verschiedene Handlungsbereiche, bildet die Grundlage. Ein Smart-City-Dashboard soll eingeführt werden, welches die Bilanz, die Klimaschutzstrategie und den Absenkpfad transparent visualisiert und als digitales Monitoring-Tool fungiert, das Bürgerbeteiligung ermöglicht.

Beratung, Bildung und Information

Die Stadtverwaltung Neu-Ulm steht vor der Herausforderung, politische Vorgaben im Bereich Klimaschutz umzusetzen, obwohl sie nur begrenzten Einfluss auf diese Vorgaben hat. Ziel der Maßnahme ist zu Änderungen des Nutzerverhaltens und zur Erhöhung des Klimabewusstseins bei den verschiedenen Akteursgruppen zu führen. Dies soll durch die Vermittlung von Fachwissen und Sensibilisierungsmaßnahmen stattfinden. Ein erfolgreicher Klimaschutz erfordert zudem einen internen Wandel, eine systematische Kommunikation der Aktivitäten und die Vernetzung mit lokalen Akteuren.

Klimaschutz im Quartier

Quartierskonzepte berücksichtigen spezifische Bedürfnisse, indem sie Faktoren wie Flächeneffizienz, erneuerbare Wärmeplanung und umweltfreundliche Mobilität je nach Viertel variieren. Um eine hohe Akzeptanz der Maßnahme vor Ort sicherzustellen werden die verschiedenen Akteure im Gebiet einbezogen.

WIE WERDEN DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER ÜBER DEN FORTLAUF DER MASSNAHMEN INFORMIERT?

Informationen über den Fortlauf der Maßnahmen und über Klimaschutzthemen lassen sich auf den städtischen Social-Media Kanälen und der Website finden.

Auf der städtischen Website werden neben aktuellen Informationen zum Klimaschutzkonzept und vorangegangenen Planungen, die Mitglieder und Aktivitäten des Klimaschutzbeirates vorgestellt sowie regelmäßig Energiespartipps veröffentlicht.



WAS KÖNNEN SIE TUN?

Der Schutz des Klimas ist eine Aufgabe, die alle Menschen in Neu-Ulm betrifft und zu der alle etwas beitragen können.

Wenn Sie selbst aktiv werden möchten, gibt es eine Vielzahl an möglichen Maßnahmen, mit denen sie das Klima in Neu-Ulm schützen können, zum Beispiel:

- ▶ Weniger Auto fahren – Durch die Nutzung des ÖPNV, des Fahrrads oder der Sharing-Angebote können Sie einen Beitrag zur Verringerung der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor leisten.
- ▶ Strom sparen – Nutzen Sie weniger Strom oder erzeugen Sie ihn mit eigenen Photovoltaikanlagen auf dem Dach oder am Balkon selbst.
- ▶ Immobilie sanieren – Mit der Sanierung Ihrer Immobilie leisten Sie einen großen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase.
- ▶ Ernährung – Mit dem Kauf und Verzehr von regionalen und saisonalen Produkten können Sie zur Reduktion der Treibhausgase beitragen.
- ▶ Heizverhalten – Durch klimaschonendes Heizverhalten (Entlüftung der Heizkörper, Senkung der Raumtemperatur um 1 °C oder richtiges Lüften) leisten Sie einen Beitrag zur Treibhausgasemissionsminderung.

**HERAUSGEBER**

Stadt Neu-Ulm
Augsburger Str. 15
89231 Neu-Ulm

VERANTWORTLICH

Dezernat 3
Umwelt und Mobilität
www.neu-ulm.de

KONTAKT

Stadt Neu-Ulm

Ansprechpartner
Mario Mayer
Klimaschutzmanager

+49 (0) 731 / 7050-3050
m.mayer@neu-ulm.de

KONZEPT UND LAYOUT

energielenker projects GmbH
Auberlenstraße 13B
70736 Fellbach

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

energielenker projects GmbH
Auberlenstraße 13B
70736 Fellbach